

NATIONAL
PARKS
AUSTRIA



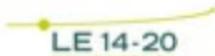
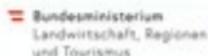
- NATIONALPARK -
**NEUSIEDLER SEE
SEEWINKEL**



**So gut.
So weit.**

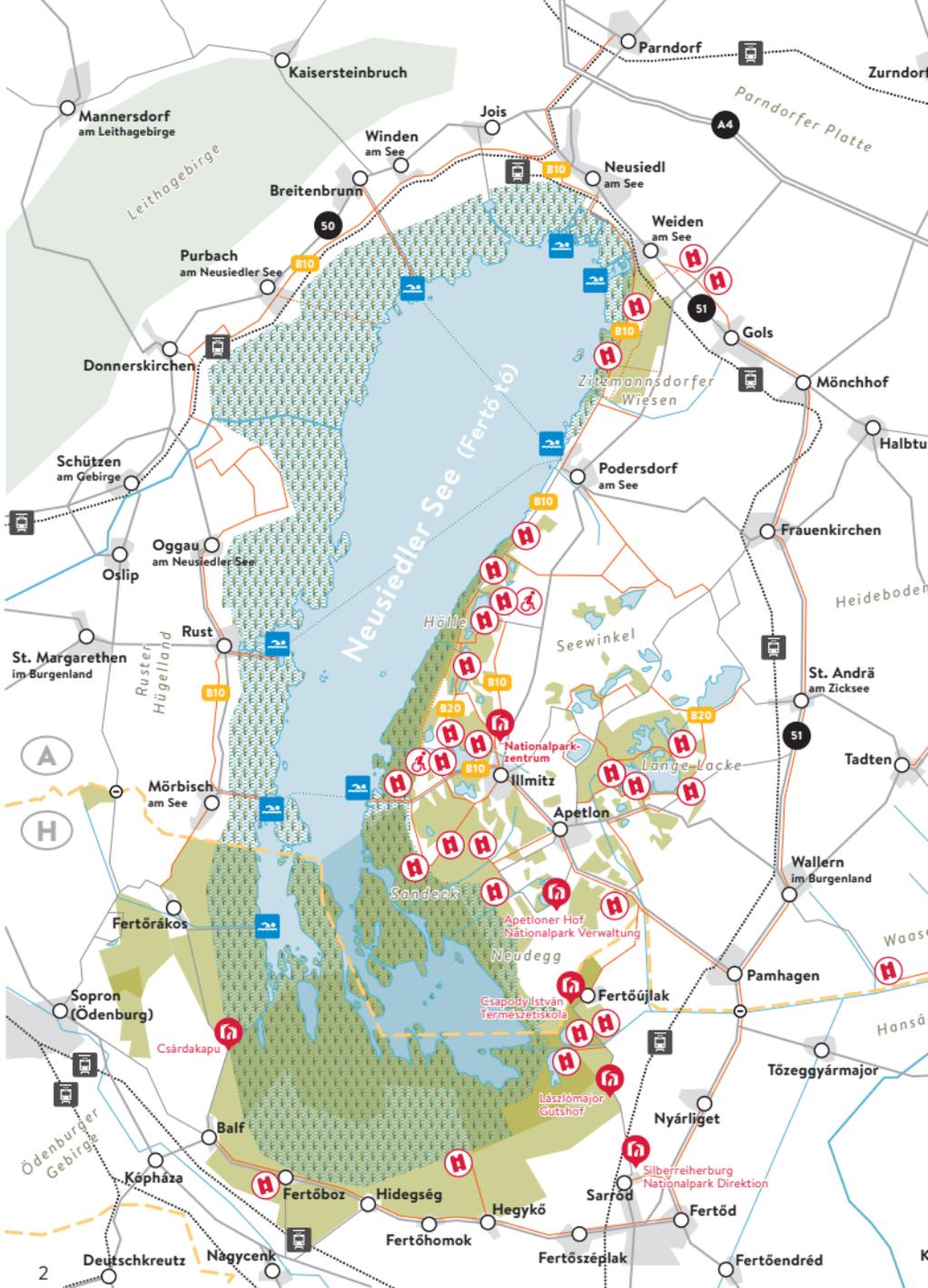
**Das Wichtigste für BesucherInnen des
Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel**

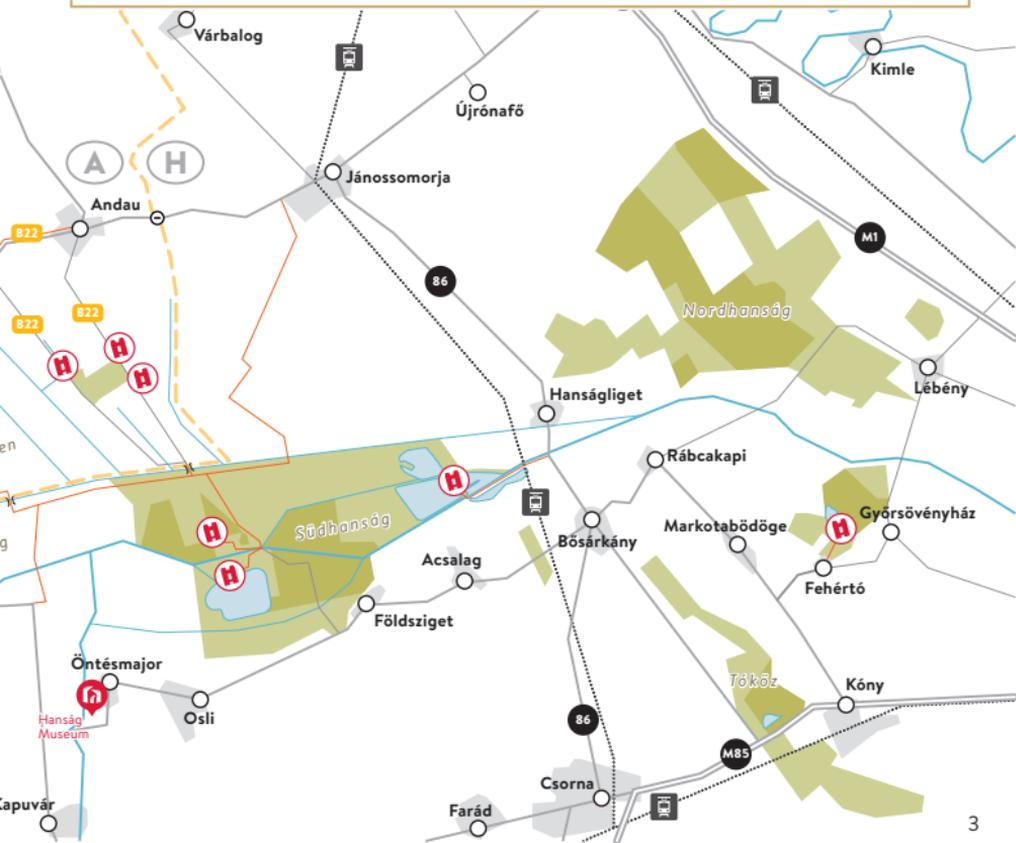
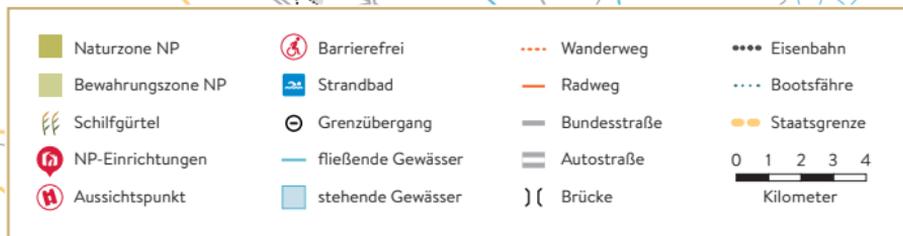
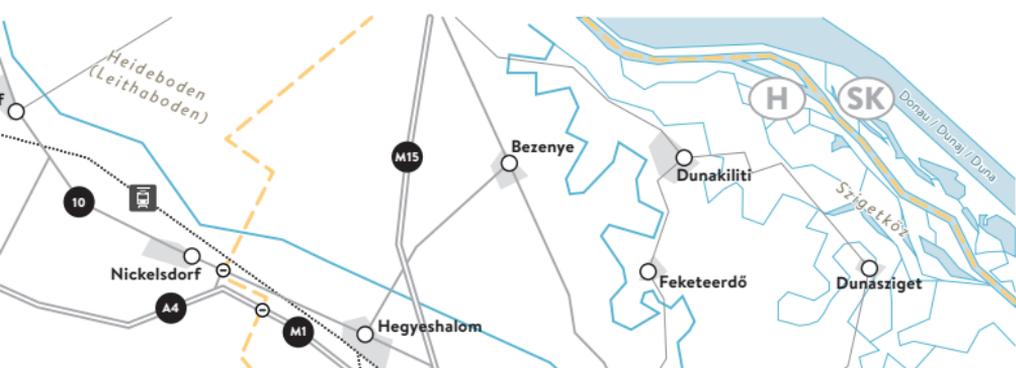
Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Österreichische
Landwirtschaftliche
Bundesanstalt für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Mit Unterstützung Europas in
die Wirtschaft des Landes









DER NATIONALPARK NEUSIEDLER SEE - SEEWINKEL

Etwa 100 km² des grenzüberschreitenden Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel liegen auf österreichischem, 200 km² auf ungarischem Staatsgebiet. Bekannt ist der Nationalpark vor allem für seinen Vogelreichtum. Du kannst hier bis zu 350 verschiedene Vogelarten entdecken. Doch es gibt weitaus mehr Aspekte, die ihn zu etwas Besonderem machen.

Flach und eben präsentiert sich die Region auf den ersten Blick. Bei genauerer Betrachtung lernst du jedoch auf Feinheiten im Relief zu



– NATIONALPARK –
NEUSIEDLER SEE
SEEWINKEL

achten und die unvergleichliche Landschaft zu lieben. Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel besticht durch eine unglaubliche Vielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt. Eingebettet zwischen den letzten Ausläufern der Alpen und der Kleinen Ungarischen Tiefebene findest du ein unvergleichliches Mosaik aus Wiesen, Salzlacken und nicht zuletzt dem Neusiedler See samt Schilfgürtel. Jeder dieser Lebensräume wiederum ist Heimat unzähliger Arten.

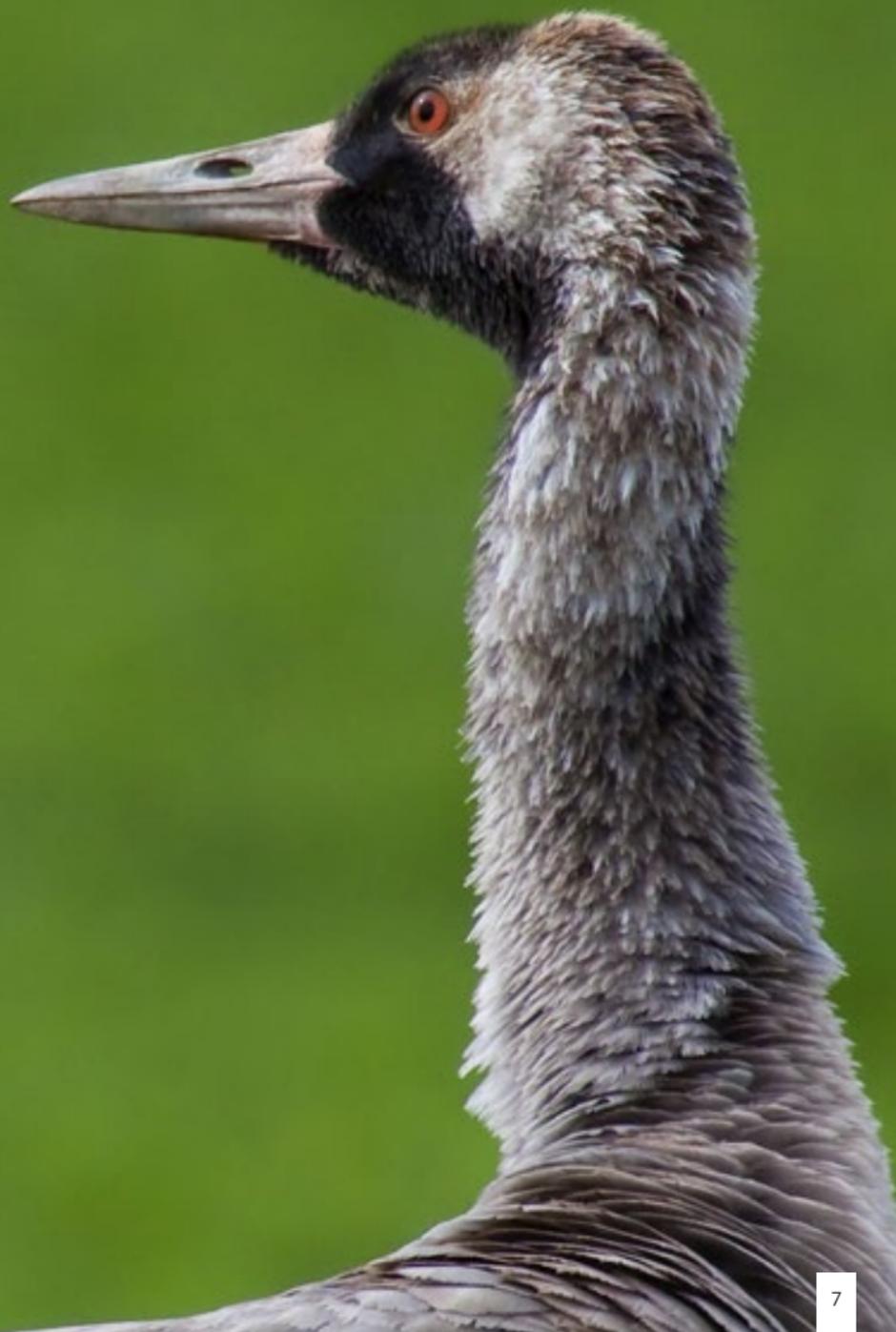
So gut. So weit.

WELCHES ZIEL HAT EIN NATIONALPARK?

Ein Nationalpark ist ein weltweit eingesetztes Instrument, um einzigartige Landschaften und Lebensräume für seltene, charakteristische und bedrohte Tier- und Pflanzenarten dauerhaft zu erhalten.

Die IUCN (*International Union for Conservation of Nature and Natural Resources*) als weltweite Dachorganisation aller Staaten und international agierenden Naturschutzorganisationen legt die Kriterien für Nationalparke fest und definiert einen Nationalpark als Schutzgebiet, das hauptsächlich zum Schutz von Ökosystemen und zu Erholungszwecken verwaltet wird.

Teilweise Außernutzungsstellung aber auch aktive Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Schutzgüter, begleitende wissenschaftliche Forschung und die Aufbereitung des Naturerlebnisses für Besucher sind die wesentlichen Aufgaben, die ein Nationalpark zu erfüllen hat.



ALLE UNTER EINEM DACH: NATIONALPARKS AUSTRIA

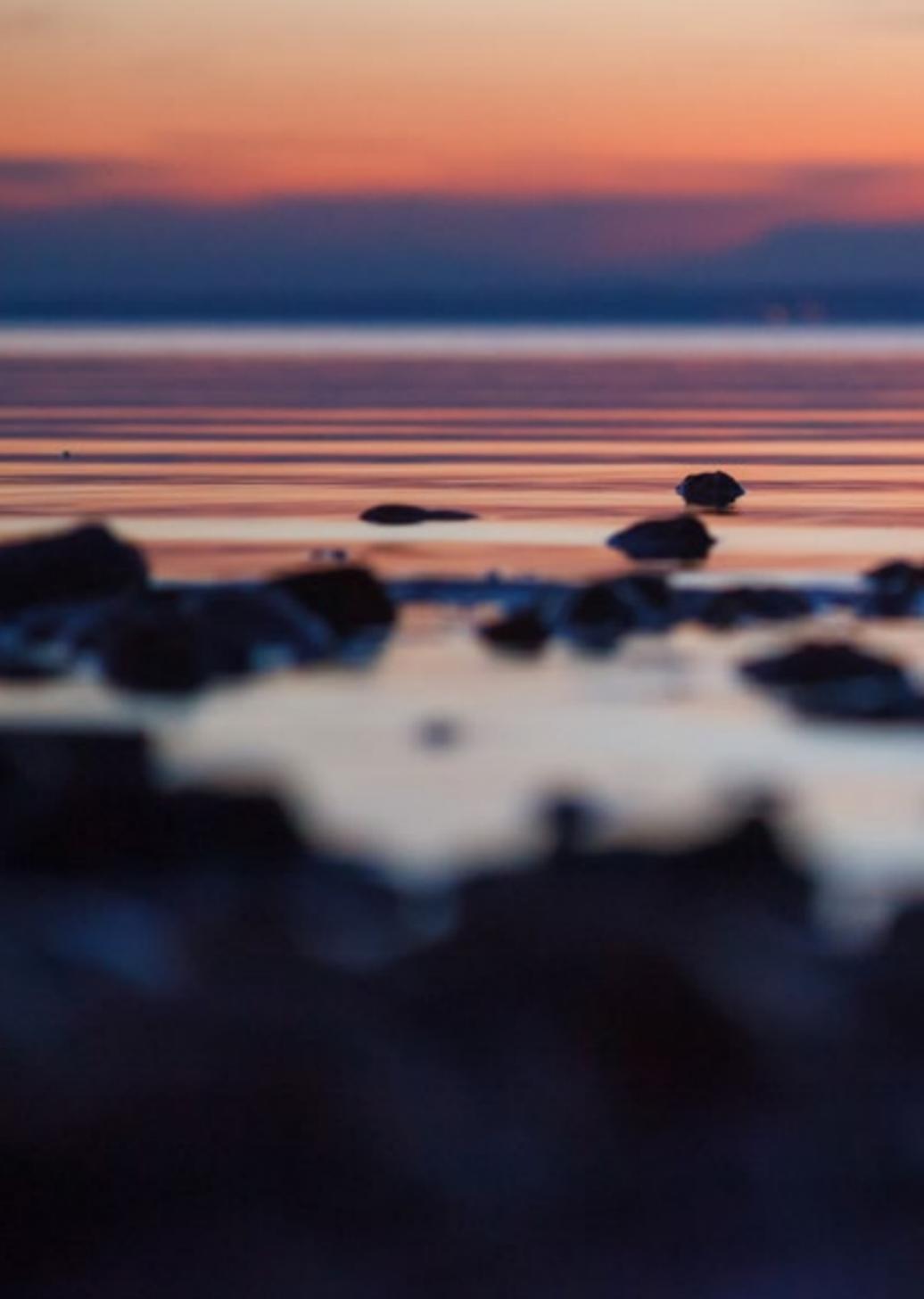
Österreich hat auf seinem Bundesgebiet aktuell insgesamt sechs international anerkannte Nationalparks ausgewiesen, die unter der Dachmarke «Nationalparks Austria» zusammengefasst werden. Neben dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel sind dies noch:

- **Nationalpark Donau-Auen**
- **Nationalpark Gesäuse**
- **Nationalpark Hohe Tauern**
- **Nationalpark Kalkalpen**
- **Nationalpark Thayatal**

Die Aufgaben von Nationalparks Austria sind eng mit den Zielen und Verpflichtungen der einzelnen Nationalparks verbunden. Forcierung der Forschungszusammenarbeit, Stärkung der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Nationalpark-Idee bilden – im Einklang mit den Vorgaben der Österreichischen Nationalpark-Strategie – Schwerpunkte der Vereinstätigkeit.

www.nationalparksaustria.at







**Der
österreichische
Teil des Schutz-
gebietes**



DER NATIONALPARK NEUSIEDLER SEE - SEEWINKEL IM PORTRÄT

Gemeinsam mit dem bereits 1991 gegründeten Fertő-Hanság Nemzeti Park auf ungarischer Seite ist der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel der erste grenzüberschreitende und von der IUCN anerkannte Nationalpark in Österreich.

Auf österreichischer Seite haben 7 Gemeinden (Andau, Apetlon, Illmitz, Neusiedl, Podersdorf, Tadten und Weiden) auf einer Fläche von rund 100 km² Anteil am Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Die betreffenden Flächen sind nach wie vor im Privateigentum. Mit den insgesamt rund 1.200 Flächenbesitzern sind langfristige Pachtverträge abgeschlossen worden.



50 % der Nationalparkfläche sind reine Naturzone, wo keinerlei Nutzung erfolgt. Die andere Hälfte sind sogenannte Bewahrungszonen und großteils Kulturlandschaft, die von landschaftspflegerischen Maßnahmen abhängig ist.

Insgesamt gibt es im Nationalpark 6 Bewahrungszonen:

- Apetlon-Lange Lacke (ca. 1750 ha)
- Illmitz-Hölle (ca. 1550 ha)
- Podersdorf-Karmazik (ca. 160 ha)
- Sandeck-Neudegg (ca. 460 ha)
- Waasen-Hansäg (ca. 140 ha)
- Zitzmannsdorfer Wiesen (ca. 650 ha)



LEBENSÄÄUME ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

NEUSIEDLER SEE

Der Neusiedler See ist mit seinen ca. 13.000 Jahren ein recht junger See. Tektonische Einbrüche im Bereich des heutigen Hanságs formten ein erstes Seebecken, ein weiteres folgte südlich von Neusiedl. Durch nachträgliche Einsenkungen im Südteil entstand die jetzige Seewanne, gleichzeitig verlandete aber der seichtere Hanság.

Heute erstreckt sich das Seebecken auf ca. 320 km² Fläche. Mehr als die Hälfte davon – also 180 km² – sind mit Schilf bedeckt. Die durchschnittliche Wassertiefe des Sees liegt bei etwas mehr als einem Meter. Charakteristisch für den Neusiedler See ist die Trübe des Wassers, die von durch Wind und Wellen aufgewirbeltem Sediment verursacht wird.

Niederschlag und Verdunstung prägen den Wasserhaushalt des Sees und lassen den Wasserspiegel im Laufe eines Jahres um bis zu einem halben Meter schwanken. Oberirdische Zuflüsse wie die Wulka und Wassereinträge aus unterirdischen Quellen spielen hingegen nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts bietet der künstlich geschaffene Einser Kanal die Möglichkeit, den Wasserstand des Sees bei Hochwasser zu regulieren.

LEBENSÄÄUME ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

SCHILFGÜRTEL

Ca. 180 km² beträgt die Fläche des Schilfgürtels rund um den Neusiedler See. Diese Wildnis aus Schilfhalmen, Wasser und Schlamm stellt somit die zweitgrößte zusammenhängende Schilfflache Europas dar – einzig das Schilfvorkommen im Donaodelta übertrifft jenes des Sees.

Was auf den ersten Blick einen recht monotonen Eindruck vermittelt, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als reich strukturierter Lebensraum mit Zonen aus Jung- und Altschilf, Freiwasserbereichen und Kanälen. Eine Fülle an Tieren findet hier ein Zuhause: Insekten und Spinnen bevölkern die Schilfhalme zu Luft und zu Wasser, Amphibien wie der europäische Laubfrosch oder die Rotbauchunke sind hier ebenso zu finden wie manche Säugetiere – von der winzigen Zwergmaus bis hin zu Wildschwein und Rothirsch.

Der Schilfgürtel ist aber auch für zahlreiche Vogelarten wichtiger Brutplatz und Nahrungsquelle: Hier brüten in Kolonien Silber- und Seidenreiher, Löffler und Zwergscharbe. Tausende Schilfsingvogel bauen im Schilf ihre Nester und gehen hier auf Nahrungssuche. Rallen, Enten und auch Graugänse brüten versteckt in diesem schier undurchdringlichen Dickicht.



LEBENSÄÄUME ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

SALZLACKEN

Zwischen dem Ostufer des Neusiedler Sees und dem Hanság liegen rund 45 Lacken, die den Charakter des Seewinkels mitprägen. Ein extremer Lebensraum, der für eine einzigartige Fauna und Flora sorgt.

Extrem sind diese Gewässer in vielerlei Hinsicht: Ähnlich wie der Neusiedler See ist auch der Wasserstand der Lacken von Niederschlag und Verdunstung geprägt und reicht von maximal 70 cm im Frühling bis hin zur kompletten Austrocknung im Hochsommer. Mit dem schwankenden Wasserspiegel ändert sich auch die Konzentration an gelösten Salzen – meist Soda-, Glauber- und Bittersalz – in diesen Gewässern dramatisch. Bei völliger Austrocknung kristallisieren diese Salze am Lackenboden und bilden einen weißen Überzug. Nicht nur der Wechsel von Wasserstand und Salzgehalt, auch das Temperaturgefälle zwischen Tag und Nacht macht Lacken kurz vor dem Austrocknen zu extremen Lebensräumen: Schwankungen von bis zu 20 °C sind dann die Regel. Flora und Fauna einer Lacke haben daher spezielle Mechanismen entwickelt, um sich diesem dynamischen Lebensraum anzupassen.



LEBENSÄÄUME ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

MÄHWIESEN & HUTWEIDEN

Die durch jahrhundertelange Beweidung entstandene Vegetation ist auch heute auf die Weiterföhrung der Bewirtschaftung angewiesen. Ohne entsprechende Pflegemaßnahmen wie Beweidung oder Mahd wördie Landschaft verbuschen und wichtiger Lebensraum für steppenbewohnende Arten wäreverloren.

Die Wirkung von Beweidung und Wiesenmahd ist ähnhlich: Die Flächen werden offen gehalten und dem System durch die Entnahme organischen Materials Nährstoffe entzogen. Dadurch entstehen magere Trocken- und Halbtrockenrasen, die innerhalb der EU zu den sogenannten prioritären Lebensräumen gehören.

Der Begriff «Hutweide» leitet sich vom Wort «hüten» ab und weist darauf hin, dass die entsprechenden Flächen von Tieren in Begleitung eines Hirten und dessen Hunden abgegrast werden. So kann der Beweidungsdruck durch Tritt und Verbiss gesteuert und an die jeweiligen Standortbedingungen und Schutzgüter angepasst werden.

Wiesenbrüter wie Kiebitz, Rotschenkel, Uferschnepfe, Feldlerche oder Schafstelze profitieren davon. In der offenen Landschaft ist es den Vögeln möglich, Fressfeinde – wie die Rohrweihe oder den Rotfuchs – schon früh zu erkennen und abzuwehren.

LEBENSÄÄUME ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

SANDELEBENSÄÄUME

Am Ostufer des Neusiedler Sees erstreckt sich ein bis zu 2 m hoher und bis zu 25 m breiter Sandwall: der Seedamm. Seine Entstehung verdankt der zwischen Weiden und dem Sandeck südwestlich von Illmitz gelegene Seedamm mächtigen Eisstößen, die große Mengen an lockeren Sanden bewegten und diese – entsprechend der Hauptwindrichtung aus Nordwest – am Ostufer des Sees ablagerten.

Durch die geringen Niederschlagsmengen und die relativ hohen Temperaturen konnte sich über dem Sand eine dünne Bodenschicht entwickeln, auf der Pionierpflanzen wachsen. Die Beweidung sorgt allerdings dafür, dass zumindest kleinflächig immer wieder offene Sandbereiche entstehen.

Viele seltene Tier- und Pflanzenarten sind an die Bedingungen solcher Standorte nicht nur angepasst, sondern brauchen diese zum Überleben. Pannonische Sandrasen sind als sogenannter «prioritärer Lebensraum» europaweit besonders geschützt.

Hier entdeckst du mit etwas Glück die Große Kreiselwespe, die am Seedamm ihr einziges Vorkommen in Österreich hat. Aber auch Ameisenlöwen, Maulwurfsgriilen und die Blauflügelige Ödlandschrecke finden hier geeignete Bedingungen – und dienen dem Wiedehopf als Nahrung. Botanische Raritäten wie das Kalisalzkrout oder der Sandwegerich wachsen am Seedamm.



LEBENSÄÄUME ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

NIEDERMOOR

Die Entstehung des Hansägs ist untrennbar mit der des Neusiedler Sees verbunden, lag doch in diesem Bereich das erste Seebecken ehe es verlandete und sich ein Niedermoor bildete.

Bis vor etwas mehr als 100 Jahren zählte der Hansäg zu den bedeutendsten Wildnisgebieten Mitteleuropas mit unglaublicher Vielfalt. Diese Fülle hat seither zwar merklich abgenommen, dennoch bietet das Gebiet immer noch vielen, teils weltweit bedrohten Arten, Lebensraum. Im Röhricht brüten Silberreiher, Große Rohrdommel und eine Reihe von Singvogelarten. Wiesenweihe, Großer Brachvogel und Sumpfohreule gehören hier ebenso zu den Brutvögeln. Im Winter können vor allem Greifvögel – darunter auch See- und Kaiseradler – beobachtet werden.

Der österreichische Teil des Gebietes, die sogenannten Kommassantenwiesen, ist vor allem aufgrund des Vorkommens der Großtrappe bekannt.

ABIOTISCHE FAKTOREN ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

DAS PANNONISCHE KLIMA

Der Seewinkel liegt im Regenschatten der Alpen, auch der Einfluss von atlantischen und mediterranen Strömungen ist eher schwach. Daraus ergeben sich Jahresniederschlagsmengen von meist unter 600 mm.

Mit einem Temperaturmittel von mehr als 10 °C und mehr als 60 Sommertagen (*Temperaturen über 25 °C*) gilt die Region als eine der wärmsten des Landes. Die Sommermonate sind heiß und trocken und von stetig wehendem Wind geprägt. Semiaride Phasen, also Perioden, in denen mehr Wasser verdunstet als durch Niederschlag nachgeliefert wird, sind häufig und begünstigen das Vorkommen zahlreicher wärme- und trockenliebender Arten.

Die Winter im Seewinkel sind in der Regel schnee- und nebelarm. Der See ist – wenn überhaupt – an höchstens hundert Tagen mit Eis bedeckt. Von Oktober bis Mai kann das Thermometer unter 0 °C sinken, im Gegensatz dazu können aber auch Wintermonate gänzlich ohne Frost und Temperaturen von bis zu 17 °C auftreten. Gebiete in unmittelbarer Nähe des Sees profitieren von der Temperatur-puffernden Wirkung der Wasserfläche. Dadurch wird die Vegetationsperiode auf bis zu 250 Tage ausgedehnt.

DIE BÖDEN

Mit 25 km² Gesamtfläche erstreckt sich hier das größte in Österreich vorkommende Salzgebiet. Die hohen Jahresmitteltemperaturen und geringen Niederschlagsmengen führen gemeinsam mit den häufigen Winden und der langen Sonnenscheindauer zu starker Verdunstung. Damit wird der Aufstieg des salzhaltigen Grundwassers in den Kapillaren des Bodens ermöglicht.

Wo die salzführende Bodenschicht nicht von Sand, Schotter oder Humus bedeckt ist, entstehen sogenannte Solontschakböden (*russisch: sol = Salz, kirgisch: tschaki = Ausblühung*). Diese Böden sind in den Trockenperioden durch weiße Salzausblühungen auf der Oberfläche gekennzeichnet.

Beim Solonetz liegt der salzführende Horizont in etwa 35 bis 70 cm Tiefe. Darüber ist er von einer sandig-tonigen, salzarmen aber humösen Schicht bedeckt. Charakterisiert ist dieser Boden durch die auffälligen Trockenrisse, die sich in Trockenperioden bilden.

Ist der salzführende Horizont von dicken Schotterschichten und Flugsanden bedeckt, kann sich Schwarzerde bilden. Diese Schichten weisen einen teils mächtigen Humushorizont auf und werden zum Großteil landwirtschaftlich genutzt.

DAS WASSER

Der Wasserspiegel des Neusiedler Sees ist geprägt durch Niederschlag und Verdunstung. Grundwasser und oberirdische Zuflüsse haben hingegen nur geringen Einfluss auf die Wassermenge. Diese Abhängigkeit verursacht nicht nur jahreszeitliche Wasserstandsschwankungen, auch zwischen den Jahren ergeben sich gravierende Unterschiede von Überschwemmung bis hin zur vollständigen Austrocknung.

Seit gut 100 Jahren kann der Wasserstand des Neusiedler Sees – zumindest was Hochwasser betrifft – durch den Einser Kanal reguliert werden. Die österreich-ungarische Gewässerkommission trifft gemeinsam die entsprechenden Entscheidungen.

Auch der Wasserstand in den Salzlacken des Seewinkels ist von Niederschlag und Verdunstung abhängig. Ein regelmäßiges Austrocknen ist für die Lacken sogar lebensnotwendig, denn nur so können die wertvollen Salze aus tieferen Bodenschichten nachgeliefert werden. Trotzdem spielt hier der Grundwasserspiegel eine entscheidende Rolle: ist dieser zu niedrig, reicht der Verdunstungssog durch Sonne und Wind nicht aus, um das mit Salzen angereicherte Grundwasser bis an die Oberfläche der ausgetrockneten Lacke zu transportieren. In weiterer Folge süßen die Lacken aus und verlanden schlussendlich. Ein wichtiges Anliegen des Nationalparks ist es daher, den Grundwasserspiegel des Seewinkels so hoch wie möglich zu halten.



EINZIGARTIGE ARTENVIELFALT

Wo die letzten Ausläufer der Ostalpen auf die ungarische Tiefebene treffen liegt einer der Hot Spots der Biodiversität in Österreich. Ein Mosaik vielfältiger und seltener Lebensräume bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten geeignete Bedingungen.

Der Vogelwelt kommt in diesem Gebiet besondere Bedeutung zu, über 350 Arten finden hier Brut- und/oder Rastplatz. Weniger augenscheinlich, aber ebenso bemerkenswert, ist die Vielfalt der übrigen Tier- und Pflanzenwelt. Wärmeliebende Insekten wie die Gottesanbeterin, extrem selten gewordenen Säugetierarten wie das Ziesel, eine Vielzahl mikroskopisch kleiner Krebsarten sowie die für Mitteleuropa einzigartige Salzvegetation, zählen zu den Besonderheiten des Gebiets rund um den Neusiedler See.





Blässgans

In den Wintermonaten können zehntausende Blässgänse im Gebiet beobachtet werden.



Graugans

Graugansfamilien mit Gösseln (Jungen) findest du tagsüber bei der Nahrungssuche auf Wiesenflächen, abends an den Lacken (zur Übernachtung).



Löffler

Nach beendeter Brutzeit im schützenden Schilf versammeln sich diese großen Vögel mit löffelförmigem Schnabel entlang des Schilfgürtels oder an Lacken.



Kiebitz

Kecke Wiesenbrüter, die Brut und Nest lautstark und furchtlos mit wilder Flugakrobatik verteidigen.



Säbelschnäbler

Elegante Watvögel mit langen Beinen, die mit ihrem gebogenen Schnabel die seichten Lacken nach Krebstierchen durchsieben.



Ziesel

Kleine aufgeweckte Nager, denen man auf Wiesen und Hutweideflächen beim Fressen und „Versteckspiel“ zusehen kann.



Zwergschwertlilie

Stellvertretend für die ersten Wiesenblüher, die zu dieser Zeit ein zartes Blütenmeer in die pannonischen Wiesenlandschaft zaubern.

ORGANISATION DES NATIONALPARKS NEUSIEDLER SEE - SEEWINKEL

Die Aufgaben eines Nationalparks sind breit gestreut. Deshalb sind eine klare Struktur und eine funktionierende Organisation auch für einen Nationalpark wesentlich.

Die Nationalparkgesellschaft ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Die Burgenländische Landesregierung bestellt die Mitglieder des Nationalpark-Vorstandes (7 Mitglieder und 7 Ersatzmitglieder). Dieser Vorstand trifft richtungsweisende Entscheidungen und bestellt den Nationalparkdirektor sowie den Wissenschaftlichen Leiter des Nationalparks.

Die Nationalparkverwaltung hat derzeit insgesamt 28 fixe MitarbeiterInnen und gliedert sich in vier Abteilungen:

Standort Apetlon:

- Verwaltung & Finanzen für Rechnungswesen, Buchführung & Vertragsabwicklung
- Naturraummanagement und Planung (*umfasst auch den landwirtschaftlichen Betrieb des Nationalparks*)
- Forschung, Monitoring & Citizen Science

Standort Illmitz:

- Öffentlichkeitsarbeit, Bildung & Besucher. Ebenso in Illmitz angesiedelt ist zudem die Stabsstelle für Koordination, Ökotourismus und internationale Zusammenarbeit.





TÄTIGKEITEN ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

FORSCHUNG, MONITORING & CITIZEN SCIENCE

Worauf gründet sich die Vielfalt und wie kann sie erhalten bleiben? Die MitarbeiterInnen gehen nicht nur wissenschaftlichen Fragen auf den Grund, sie sind vor allem das Bindeglied zwischen Theorie und Praxis. Abgesehen von eigener Forschung koordiniert die Abteilung nationale und internationale Forschungsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten.



TÄTIGKEITEN ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

NATURRAUMMANAGEMENT

Maßnahmen im Rahmen des Naturraummanagements sollen die über Jahrhunderte entstandene Kulturlandschaft mit ihrer reichen Artenvielfalt erhalten. Dazu gehört die Beweidung mit alten Haustierrassen ebenso wie die Wiesenmähd ab Mitte Juni oder das Rückstauen des Wassers in alten Entwässerungsgräben.



TÄTIGKEITEN ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die besondere Besitz- und Verwaltungsstruktur des Nationalparks erfordert ein hohes Maß an Kommunikation. Einerseits pflegt die Abteilung das Netzwerk aus strategischen Partnern, andererseits sind die MitarbeiterInnen bemüht, den Nationalpark als Marke zu etablieren und für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv zu bleiben.



TÄTIGKEITEN ... im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

BILDUNG

Nur was du kennst, schützt du auch. Deshalb ist von und mit der Natur lernen die oberste Maxime im Bildungsbereich. Erkenntnisse der Forschungsabteilung werden besucher- und zielgruppenfreundlich übersetzt und die Themen der Touren sind so vielfältig wie das Gebiet selbst. Wertvolles Wissen wird dabei ganz ohne Langeweile vermittelt.





Der ungarische Teil des Schutz- gebietes



FERTŐ-HANSÁG NEMZETI PARK

Bereits seit 1991 – zwei Jahre bevor der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel in Österreich gegründet worden ist – besteht auf ungarischer Seite der Fertő-Hanság Nemzeti Park.

Die Zusammenarbeit der beiden Länder hat auf naturschutzfachlicher Ebene eine lange Tradition. Der grenzüberschreitenden Lage des Steppensees trug man schon früh Rechnung, indem man etwa alle zwei Jahre abwechselnd im Burgenland und in Westungarn die sogenannten Neusiedler See-Tagungen abhielt. 1988 gründete man schließlich eine bilaterale Nationalpark-Planungskommission. 1994 feierte man offiziell gemeinsam die Eröffnung des grenzüberschreitenden Nationalparks.

Zu entdecken gibt es vieles auf der «anderen» Seite der Grenze ...



LEBENSÄÄUME ... im Fertö-Hanság Nemzeti Park

DAS SEEGBIET

Der Neusiedler See bietet sehr unterschiedliche Lebensbedingungen. Das trübe, windbewegte Wasser im See sorgt für andere Voraussetzungen als das klare, stehende Wasser in den Blänken des Schilfgürtels oder das Regenwasser in den seenahen Wiesen.

Ein abwechslungsreiches Gebiet, das viele tierische Bewohner beheimatet. Auf den Wiesenflächen tummeln sich Ziesel, im Schilf brüten Silber- und Purpurreiher, Löffler aber auch Graugänse. Auch verschiedene Insekten, Fische und Amphibien kommen vor und bilden gleichzeitig eine wichtige Nahrungsgrundlage für Brutvögel und Durchzügler. Im Herbst und Winter dient der südliche Teil des Sees zehntausenden Bläss- und Graugänsen als Schlafplatz.



LEBENSÄÄUME ... im Fertő-Hanság Nemzeti Park

DER UNGARISCHE HANSÁG

Dieses ehemalige Niedermoor, das sich aus dem verlandeten Teil des östlichen Seebeckens entwickelt hat, erstreckt sich vom Neusiedler See bis zur Donau.

Die Wiesen des Hanságs sind heute auch Zufluchtsort für die vom Aussterben bedrohte Wiesenotter. In den Waldbereichen kann man noch seltenen Vögeln wie Schwarzstorch, Baumfalke, Seeadler und Waldkauz begegnen. Auf den Moorwiesen wachsen unter anderem Sumpfknaubenkraut, Prachtnelke oder Lungenzian.

Auf den Biotop-Rekonstruktionsflächen bei Bösárkány und bei Osli-Hany sind zudem Kormoran-Kolonien zu finden. Hier lassen sich neben verschiedenen Enten- und Reiherarten auch andere Vögel des Feuchtgebietes gut beobachten.



LEBENSÄÄUME ... im Fertö-Hanság Nemzeti Park

DIE RÉPCE-AUEN

Am unregulierten Abschnitt der Rabnitz von Nagygeresd bis Répceszemere trifft man auf unberührte Natur.

Moorwiesen und Auwälder prägen dieses Gebiet – vor allem der „Märzenbecherwald“ neben der Siedlung Csáfordjánosfa ist einen Besuch wert. Hier blühen unter den 150-200 Jahre alten Stieleichen und Eschen tausende – auch als Märzenbecher bekannte – Frühlings-Knotenblumen.

In den Moorwiesen und feuchten Mähwiesen entlang der Rabnitz wachsen Raritäten wie die Prachtnelke und die Sibirische Schwertlilie. Sogar der Wiesenknopf, die Futterpflanze des seltenen Großen Moorbläulings, ist hier zu finden.







**Erlebe den
Nationalpark.**



AUSSTELLUNG IM NATIONALPARKZENTRUM

Das Nationalparkzentrum liegt im Herzen des österreichischen Teiles des Nationalparks: am nördlichen Ortsrand von Illmitz.

Es bildet die zentrale Informationsstelle für alle BesucherInnen und dient zudem als Treff- und Ausgangspunkt vieler geführter Touren sowie Routen zum Selberentdecken.

Seit seiner Eröffnung im Mai 1996 besuchen jährlich rund 40.000 NaturfreundInnen das Nationalparkzentrum. Von weitem grüßt hier schon der jederzeit zugängliche Aussichtsturm und lädt auf 12 m Höhe zu einem ersten, beeindruckenden Rundblick über die Landschaft ein. Im Inneren des ebenerdigen Nationalparkzentrums erwartet die NaturfreundInnen auf 1.300 m² barrierefreier Fläche dann jede Menge Information und Regeneration.

Das Herzstück des Zentrums ist die 2020 neu eröffnete Ausstellung, die erste Einblicke in die einzigartige Natur des grenzüberschreitenden Nationalparks liefert. Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos und innerhalb der Öffnungszeiten des Nationalparkzentrums möglich.



GEFÜHRTE TOUREN

Die Natur rund um den Neusiedler See ist vielfältig und genauso abwechslungsreich ist das Programm des Nationalparks. Egal zu welcher Jahreszeit – es gibt immer etwas zu entdecken.

Auf deiner gebuchten Tour durch den Seewinkel begleiten dich eigens ausgebildete RangerInnen. Sie kennen nicht nur Flora und Fauna des Gebiets sondern geben ihr Wissen auch gerne in unterhaltsamer und kurzweiliger Art weiter.

Jede unserer Touren ist dabei einzigartig. Abhängig von der jeweiligen Rangerin oder dem jeweiligen Ranger, den aktuellen Gegebenheiten in der Natur und natürlich von den Vorlieben und dem Vorwissen der TeilnehmerInnen entstehen so unvergleichliche Erlebnisse.

Das vollständige Jahresprogramm ist in einer separaten Broschüre erhältlich. Einfach nachfragen!

TOUREN ONLINE BUCHEN

Natürlich können unsere Touren auch online gebucht werden:

www.nationalparkneusiedlersee.at



Individuelle
Touren mit
**Top ausgebildeten
RangerInnen**



ROUTEN & WEGE

ALLEIN AUF

WEITER FLUR

Der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel gliedert sich in 6 Teilgebiete – jedes davon einzigartig und unverwechselbar. Alle Gebiete sind von einem gut ausgebauten Wegenetz durchzogen, das naturschonendes Beobachten ermöglicht.

Nachfolgend findest du eine kleine Auswahl an möglichen Routen, die dir je nach Jahres- und sogar Tageszeit unterschiedliche und sicherlich unvergessliche Einblicke bieten.





Neusiedler See (Fertő tó)

Ungerberg

51

1

Podersdorf am See

B10

2

Mangelitz Schweine

Hölle

Seewinkel

Przewalski Stall

B10

B20

52

Nationalparkzentrum

BEWAHRUNGSZONE

Zitzmannsdorfer Wiesen

Wiese soweit das Auge reicht ...

DISTANZ

11 km

1

BEWAHRUNGSZONE

Illmitz Hölle

Einmal Hölle und zurück

DISTANZ

7,5 km

2

Heideboden

 Naturzone Nationalpark	 Stallung	 Gewässerflächen	 Brücke
 Bewahrungszone Nationalpark	 Parkplatz	 ehemalige Lacken	 Eisenbahn
 Schilfgürtel	 Strandbad	 Wanderweg	 Bootsfähre
 Nationalpark-Einrichtungen	 Sehenswürdigkeit	 Radweg	 Staatsgrenze
 Aussichtspunkt	 Grenzübergang	 Bundesstraße	
 Barrierefrei	 fließende Gewässer	 Autostraße	



Wiese soweit das Auge reicht ...

1

DISTANZ

11 km

Botanische Kostbarkeiten wie die Zwergiris oder der Österreichische Salbei zieren den Halbtrockenrasen, auf den wechselfeuchten Wiesen begegnet man Kiebitz oder Uferschnepfe. Kurz: Die Zitzmannsdorfer Wiesen sind eine wahre Augenweide.

Mobilität: Am Ostufer des Sees führt der Radweg B10 durch die Zitzmannsdorfer Wiesen. Abgesehen von dieser ca. 7 km langen Strecke sind alle weiteren Wege in diesem Teilgebiet reine Fuß- und Wanderwege.

Infrastruktur: Zwei Aussichtstürme gewähren dir einen Blick auf Wasser-, Schilf- und Wiesenflächen und ermöglichen störungsfreies Naturbeobachten.

Vogelwelt: In den ausgedehnten Wiesenbereichen brüten Kiebitz, Rotschenkel, Uferschnepfe und Großer Brachvogel, selten auch Wiesenweihe und Sumpfohreule. Außerdem kannst du hier mit etwas Glück Rohrdommel, Neuntöter oder gar Blaukehlchen beobachten. Im Frühjahr und Sommer begleiten dich jugende Bienenfresser auf deiner Tour.



Andere Tiere: Es lohnt sich ein genauer Blick in den Golser Kanal – Rotbauchunken und Libellenlarven können im klaren Wasser beobachtet werden. Auf den Schilfhalmern verstecken sich gut getarnt Europäische Laubfrösche. Auf den reich blühenden Wiesenflächen tummeln sich Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten.

Pflanzen: Entlang des Weges triffst du auf seltene Arten wie Grau-Steppenaster, Sumpfknapenkraut oder Grauscheiden-Federgras.

Ausstattung: Nur wenige Bäume und Büsche spenden dir auf dieser Route Schatten, daher solltest du für ausreichenden Sonnenschutz und genügend Proviant (vor allem Getränke) achten. Alle Wege in der Bewahrungszone sind geschottert.

Einmal Hölle und zurück

DISTANZ

7,5 km

2

Brütende Graugänse, ausgedehnte Sodaschnee-Felder sowie weidende Przewalski-Pferde findet man in diesem – trotz des irreführenden Namens – himmlischen Gebiet.

Mobilität: Wir empfehlen das Auto beim großen Turm zu parken und das Gebiet zu Fuß oder per Rad zu erkunden. Der Weg rund um den Oberen Stinkersee ist geschottert und nur per Rad oder zu Fuß zu nutzen, die übrigen Wege sind asphaltiert und teilweise auch mit dem Auto befahrbar.

Infrastruktur: Mitten in der Hölle erwartet dich ein weithin sichtbarer, 16 Meter hoher Holzturm. Von hier oben zeigt sich ein unglaublicher Ausblick über den Neusiedler See, die Salzlacken und Wiesenflächen. An der Lettengrube befindet sich eine rollstuhlge-rechte Aussichtsplattform. Am Oberen Stinkersee findest du einen weiteren Aussichtspunkt, bei dem du, je nach Wasserstand, Watvögel oder die Salzvegetation beobachten kannst.

Vogelwelt: Im Seevorgelände kannst du Graugänse und verschiedene Entenarten beobachten, Silber-, Grau- und Seidenreiher nutzen das flache Wasser, um zu jagen. An den schlammigen Ufern des Sees und



der Lacken suchen Watvögel wie Stelzenläufer oder Säbelschnäbler nach Nahrung. Im Frühjahr und Herbst triffst du hier häufig auf durchziehende Arten wie Alpenstrandläufer oder Kampfläufer.

Andere Tiere: An den Schilfhalmen beim Hochstand an der Lettengrube sitzen häufig Europäische Laubfrösche. Libellen wie die Feuerlibelle oder die Südliche Mosaikjungfer können hier bei der Jagd nach Insekten beobachtet werden. Nicht Teil der Route, aber einen Abstecher nach Norden wert, ist die Koppel der Mangalitza Schweine – direkt am Radweg Richtung Podersdorf. Mit etwas Glück kannst du auch einen Blick auf die Przewalski-Pferde erhaschen.

Pflanzen: Im Frühling blühen neben der Zwergschwertlilie auch verschiedene Orchideenarten – darunter sogar das hübsche Brandknabenkraut. Der Sommer wird vom Gewöhnlichen Natternkopf, der Pannonischen Karthäusernelke sowie Zypressen- und Steppenwolfsmilch dominiert. Im Herbst erwarten dich bunte Lackenränder: salztolerante Gänsefußgewächse zaubern rote Bänder in die Landschaft, die vom zarten lila der Salzaster unterbrochen werden.

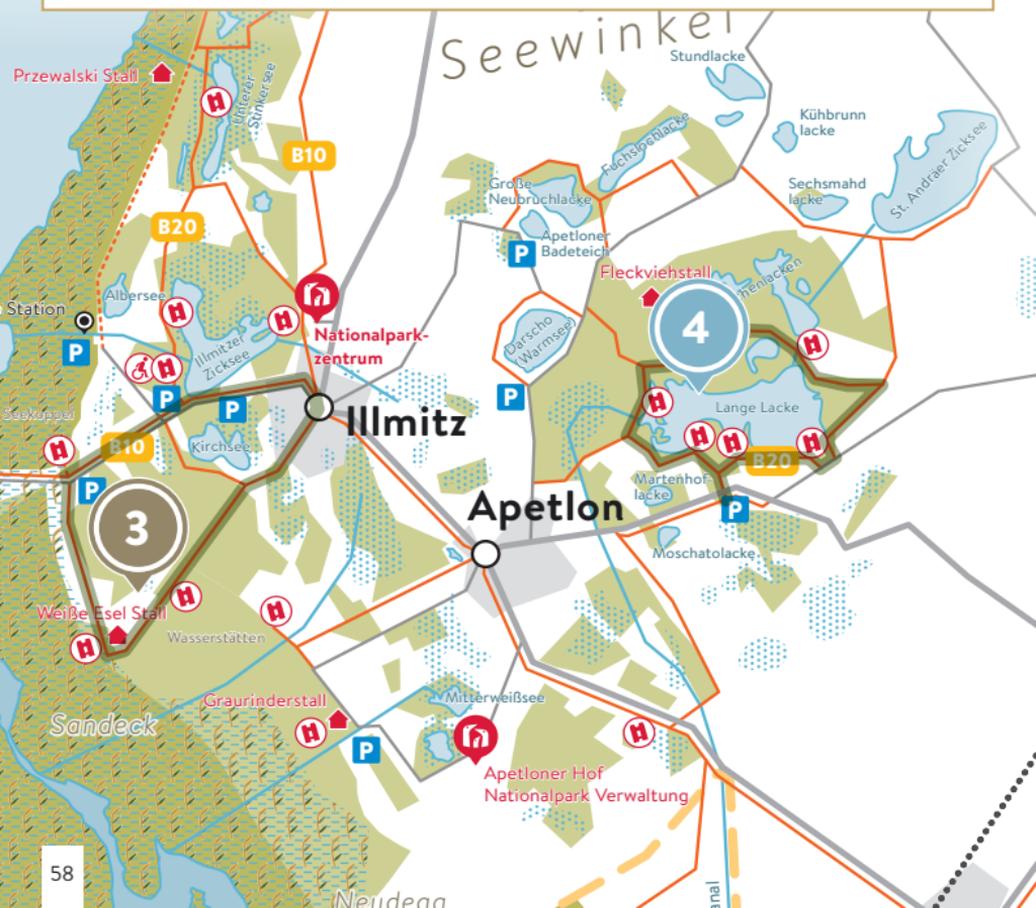
Ausstattung: Der Weg wird teilweise von Bäumen gesäumt, die vor allem in den Sommermonaten wichtigen Schatten spenden. Ein Trinkwasserbrunnen ist am Gebäude des Wasserleitungsverbandes installiert. Ein weiterer befindet sich nördlich des Mangalitza-Geheges.

BEWAHRUNGSZONE
Sandek-Neudegg

Ein Blick in die Naturzone

DISTANZ
10 km

Legende siehe Seite 53



BEWAHRUNGSZONE

Lange Lacke

Schutzgebiet mit Tradition

DISTANZ

10 km

BEWAHRUNGSZONE

Hanság

Der österreichische Hanság

DISTANZ

21 km



BEWAHRUNGSZONE

Sandeck-Neudegg

Ein Blick in die Naturzone

DISTANZ

10 km

3

Dieses Verlandungsgebiet des Neusiedler Sees mit seinen Wiesen, Schilfbeständen und kleinflächigen Baumgruppen ist das Zuhause verschiedenster Vogelarten. Hier fühlen sich neben weidenden Ungarischen Graurindern und Weißen Eseln selbst Rehe, Wildschweine und Rothirsche wohl.

Mobilität: Am besten parkt man das Auto am Hauptplatz von Illmitz und spaziert durch die Ortschaft bis zum südwestlichen Ende (Schrändlgasse) und über den Radweg zurück ins Dorf. Der Weg außerhalb des Ortsgebietes ist großteils geschottert, im Sandeck – bei der Koppel der Weißen Esel – auf einer Länge von ca. 500 Metern sogar extrem sandig. Eine Tour mit Rad ist aber trotzdem möglich.

Infrastruktur: Im Sandeck trifft man auf einen alten Grenzwachturm aus der Zeit des Eisernen Vorhangs. Zu einer Aussichtsplattform umfunktioniert, bietet dieser einen atemberaubenden Blick auf den Schilfgürtel des Neusiedler Sees und die Naturzone des Nationalparks. Beim Illmitzener Zicksee befindet sich ein weiterer rollstuhlgerechter Hochstand, von dem aus man einen wunderbaren Eindruck von dieser Salzlacke erhält.



Vogelwelt: Entlang des Weges sind zuerst Arten der Hutweide zu beobachten: Kiebitz, Rotschenkel und Großer Brachvogel sind hier ebenso zu entdecken wie die leuchtend gelbe Schafstelze. Im Verlandungsbereich des Sees sind je nach Wasserstand verschiedene Wasser- und Watvogelarten zu finden. Auch Reiher und Löffler nutzen diesen Bereich zur Jagd. Im Sandeck selbst lohnt es sich, nach Wiedehopf, Pirol und Neuntöter Ausschau zu halten.

Andere Tiere: Graurinder, Wasserbüffel und die Weißen Esel natürlich. Aber auch Wildkaninchen! In manchen Jahren sogar massenhaft. In den Sommermonaten ist die Luft mit jagenden Großlibellen erfüllt.

Pflanzen: Echtes Labkraut, pannonische Karthäusernelke, Feldmannstreu und Dornige Hauhechel sind auf den Wiesenflächen zu finden. Auf den Salzstandorten trifft man auf die Große Salzmelde, den Queller und die Salzkresse.

Ausstattung: Beim Stall der Weißen Esel befindet sich ein Trinkwasserbrunnen, ebenso am sogenannten Kirchentellinsfurter Platz beim Illmitzer Zicksee. Die Bartholomäusquelle am Hauptplatz lädt ebenfalls zu einer – etwas ungewöhnlichen – Wasserverkostung ein. Die Bäume im Sandeck sowie die Trinkwasserinstallation beim Zicksee sind die einzigen Schattenspendler auf weiter Flur. Bitte daher an ausreichenden Sonnenschutz denken.

Schutzgebiet mit Tradition

4

DISTANZ

10 km

Das von Lacken und Weidegebieten geprägte Gebiet ist ein beliebter, nahrungsreicher Rastplatz für viele Zugvögel. Doch auch Feldhamster, Ziesel und Steppenilts sind hier zu Hause und floristische Seltenheiten wie der Salz-Wermut oder das Kampferkraut erfreuen das Auge.

Mobilität: Den besten Ausgangspunkt für diese Tour stellt der Parkplatz zwischen Apetlon und Wallern dar. Von hier aus startet man zu Fuß oder mit dem Rad auf den durchwegs geschotterten Rundweg um die größte Salzlacke des Seewinkels.

Infrastruktur: Entlang des Weges befinden sich mehrere Aussichtsplattformen, die unterschiedliche Einblicke in die Lackenwelt und die angrenzenden Hutweideflächen bieten.

Vogelwelt: In wasserreichen Jahren brüten an den Lackenrändern Säbelschnäbler und Seeregenpfeifer – beides Arten, deren einziges Vorkommen in Österreich im Seewinkel liegt. Auch für durchziehende Watvögel wie den Kampfläufer oder den Alpenstrandläufer stellt die Lange Lacke einen wichtigen Rückzugsort dar. Auf den angrenzenden Wiesenbereichen können Kiebitze, Schafstelzen und Graumammern beobachtet werden.



Andere Tiere: Die kurzrasigen Hutweideflächen bieten dem Europäischen Ziesel Lebensraum – mit etwas Glück kannst du ihre schrillen Warnpfeife hören. Auch Steppeniltis und Feldhamster kommen in diesem Gebiet vor, sind aber noch seltener zu beobachten als das Ziesel. Häufiger sind dagegen Feldhase und Reh anzutreffen. Auch die Nasenschrecke – eine seltene Heuschrecke mit länglichem Kopf – ist auf den Wiesenflächen zu Hause.

Pflanzen: Auf den Hutweideflächen finden sich sogenannte Weidezeiger: Dornige Hauhechel, Feldmannstreu, Wiesen-, Steppen- und sogar der seltene Österreichische Salbei sowie Steppen- und Zypressenwolfsmilch. An den salzbeeinflussten Stellen wächst der Salz-Wermut und der Salz-Schwingel. Im Frühsommer säumt der leuchtend gelbe Salz-Hornklee die Lackenränder.

Ausstattung: Bitte an genügend Verpflegung denken – vor allem ausreichend Flüssigkeit einpacken. Rund um die Lange Lacke gibt es keinen Trinkwasserbrunnen, Schattenspender sind rar. Daher bitte auch an entsprechenden Wetterschutz denken.

Der österreichische Hanság

DISTANZ

21 km

Das ehemalige Teilbecken des Neusiedler Sees ist bereits früh durch zahlreiche Kanäle entwässert worden und zählt heute zu einem der letzten Rückzugsgebiete eines äußerst seltenen Vogels: der Großtrappe.

Mobilität: Diese Route ist sowohl mit dem Auto als auch Fahrrad möglich. Gestartet wird in Andau oder Tadten Richtung Süden zum Einser Kanal. In regenreichen Jahren kann das Verbindungsstück zwischen den beiden Dammstraßen auch unter Wasser stehen.

Infrastruktur: Entlang der Dammstraßen Richtung Einser Kanal befinden sich drei Hochstände, von denen man vor allem das Balzgebiet der Großtrappe sehr gut einblicken kann. Über den Einser Kanal selbst führt die historisch berühmte «Brücke von Andau» auf die ungarische Seite des Nationalparks.

Vogelwelt: Die Großtrappe ist natürlich der auffälligste Vertreter der hier vorkommenden Vogelarten. Aber auch See- und Kaiseradler können in diesem Gebiet beobachtet werden. Sumpfohreule und Wiesenweihe sind weitere «Highlights» des Hanságs.



Andere Tiere: Berg- und Zauneidechse sowie Ringelnatter finden hier geeigneten Lebensraum. Unter den Insekten zählen vor allem die Gebänderte Prachtlibelle sowie der Osterlutzeifalter zu den «Spezialitäten».

Pflanzen: Passend zum Schmetterling wächst hier natürlich die Gewöhnliche Osterlutze selbst – aber zugegeben, sie ist recht selten zu finden. Und ausnahmsweise ist es sogar ein Baum, den es zu erwähnen gilt: die Moor-Birke.

Ausstattung: Die Brücke von Andau lädt zu einer kleinen Rast ein – die Verpflegung musst du aber selber mitbringen. Die Andauer Dammstraße wird von Bäumen gesäumt, auf Tadtener Seite fehlen diese Schattenspendler. Sonnenschutz ist daher auch auf dieser Route angebracht.



Bitte beachte das Wegegebot!

In allen Teilbereichen des Nationalparks gilt das Wegegebot. Die ebene, flache Landschaft des Seewinkels ist – leider – sehr leicht zugänglich. Denke daher bitte daran, dass du bei Verlassen der vorgegebenen Pfade die Schutzgüter des Nationalparks gefährdest.

Mit im Gepäck

Das solltest du mit dabei haben!



Fernglas

Oft können Tier und Pflanzenarten nur aus einiger Entfernung gut beobachtet werden – mit einem Fernglas klappt das ohne Probleme blickfeldfüllend.



Getränk & Jause

Etwas zu trinken ist unter der pannonischen Sonne immer zu empfehlen – und auch eine kleine Jause kann helfen, die landschaftliche Weite zu genießen.



Sonnenschutz

Es gibt wenige Schattenplätze in der sonnigsten Region Österreichs, Sonnenschutz ist also wärmstens zu empfehlen.



Wind- & Regenschutz

Oft bläst dir der Wind bei uns recht lebhaft um die Ohren, da kann's auch in der Sonne schon einmal kühl werden.



Gutes Schuhwerk

Auch bei uns in der Ebene kann es über Stock und Stein gehen – so werden auch längere Wanderungen zum Kinderspiel.

INFOS

Nationalparkzentrum Illmitz, Hauswiese, A-7142 Illmitz

Tel: +43 2175/3442

office@npneusiedlersee.at

www.nationalparkneusiedlersee.at

Impressum: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, Nationalparkzentrum, Hauswiese, A-7142 Illmitz; Inhalt: Christiane Haschek, Michaela Kojnek; Grafik: www.haraldhackel.com; Druck: www.janetschek.at



ÖFFNUNGSZEITEN

November – März:

Mo-Do 9–16 Uhr
Fr 9–12 Uhr
Sa, So, Feiertag geschlossen

April – Oktober:

Mo–So, Feiertag 8–17 Uhr

(Das Nationalparkzentrum ist von 24.12. bis 6.1. geschlossen.)